

Verlaufsstudie at high risk – Arbeitskreis Noah 2022 eine Evaluation

Mag.^a Tanja Kozak (Klinische & Gesundheitspsychologin)
Unterstützung in der Auswertung Mag. Max Grubner (Klin.Psych.i.A.)

Erhebungszeitraum: Februar-April 2022, Wien | Österreich
Erhoben wurden mittels Fragebögen Klient*innenbezogene Daten aus allen Einrichtungen des Arbeitskreis Noah, Vertragseinrichtung der österreichischen Kinder- und Jugendhilfe.

Die Verlaufsstudie dient der systematischen Erfassung und quantitativ als auch qualitativen Auswertung von Soziodemographischen, Biographischen, Entwicklungsspezifischen und Verhaltensspezifischen Themen bezogen auf die Thematik at high risk im Bereich der Betreuung der vollen Erziehung.

Fragestellung

Wie zeigt sich das Phänomen "Systemsprenger" bzw. Kids und Systeme at high risk in den Einrichtungen des Arbeitskreis Noah 2022 unter der Annahme hier vorrangig Klient:innen mit Parametern at high risk zu betreuen.

Diese wären Mehrfachbelastete Familiensysteme, Mehrfachtraumata und diverse Verhaltensauffälligkeiten die eine Betreuung in herkömmlichen Einrichtungen nicht bewerkstelligen kann.

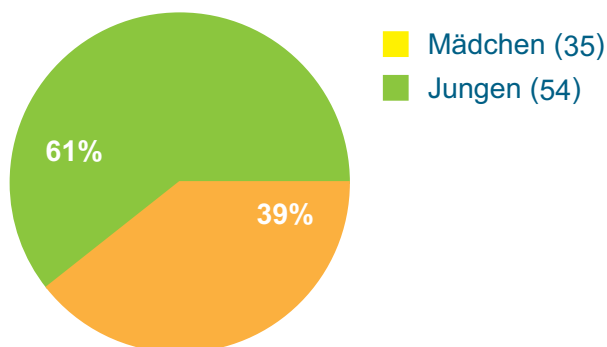
Auswertung

Kinder im Arbeitskreis Noah, zum Zeitpunkt der Zählung Frühjahr 2022 : 89

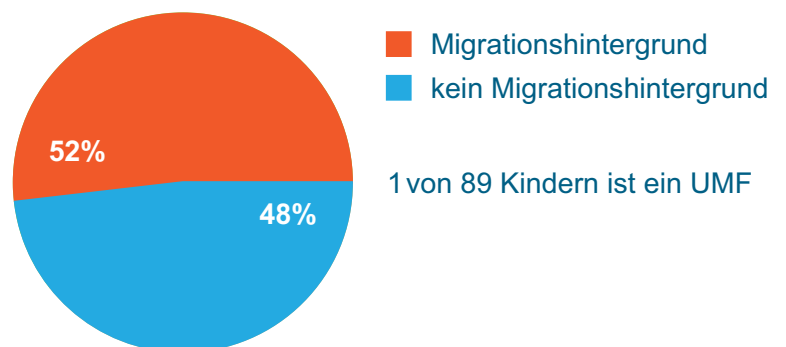
Altersdurchschnitt über alle Einrichtungen: 15 Jahre (Kinder WGs 12,7 Jahre YouWob 16,4 Jahre)

Durchschnittlich waren die Kinder/Jugendlichen in 2 oder mehr Einrichtungen bevor sie im Arbeitskreis Noah untergebracht wurden.

**Geschlechterverteilung
aller Einrichtungen**



Background

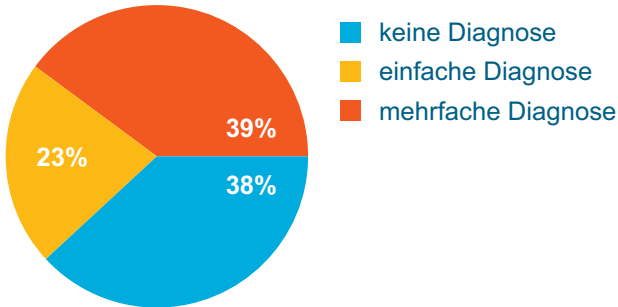


Es befinden sich mehr männliche Kinder/Jugendliche bei uns in den Einrichtungen. Rund die Hälfte hat einen Migrationshintergrund. Zum Zeitpunkt der Zählung gab es nur 1 unbegleiteten Minderjährigen Flüchtling in der Betreuung.

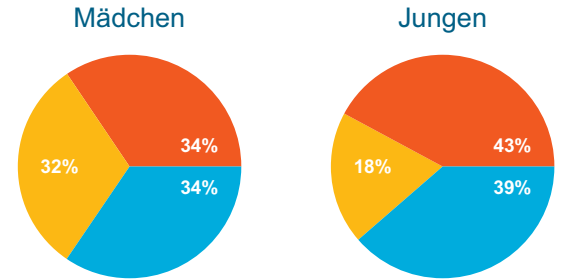
Gesundheit

- 57 von 89 Kindern haben mindestens eine Diagnose, das sind 62%!
- Davon haben 39% mehrere Diagnosen und 23% nur eine Diagnose.
- Mehrfachdiagnosen sind vermehrt bei Burschen (43%) und nur eine Diagnose haben eher Mädchen (32%)

Verhältnis mehrfach Diagnosen

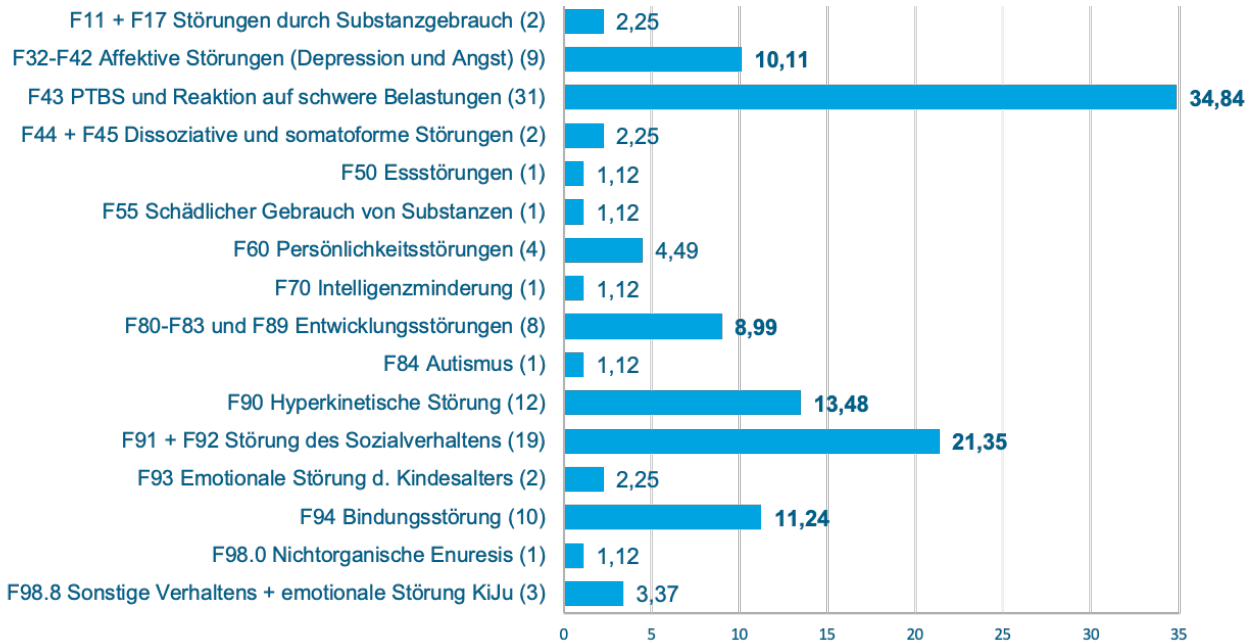


Geschlecht und Diagnose

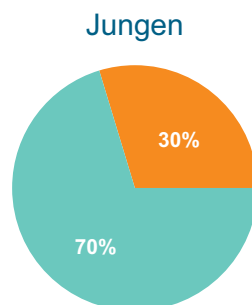
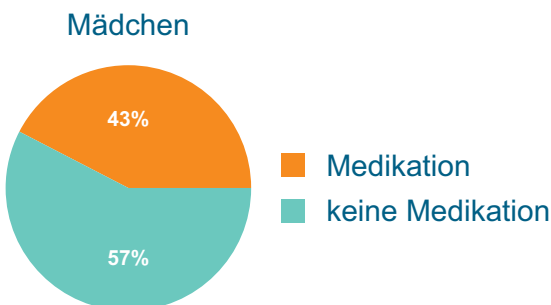


Diagnosen

Insgesamt haben von allen Kindern mit Diagnosen Mädchen (66%) eher eine Diagnose als Burschen (59%). Im Arbeitskreis Noah sind eher Kinder/Jugendliche mit dem Fokus at high risk untergebracht. Schwerpunkt der Diagnosen zeigen sich im Bereich der Mehrfachtraumatisierungen, Störungen des Sozialverhaltens, Hyperkinetischen Störungen, Bindungsstörungen und affektiven Störungen.



Medikation nach Geschlecht

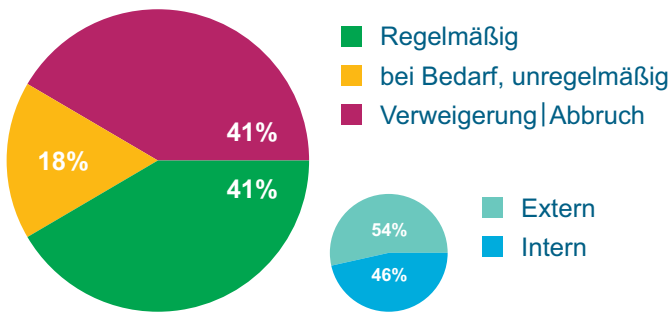


Von 89 Kindern haben 31 Medikamente verschrieben bekommen (35%).

10 Kinder verweigern aktiv die Einnahme.

Gesundheit

Therapie



41% der Kinder/Jugendlichen nehmen Therapeutische Angebote wahr.

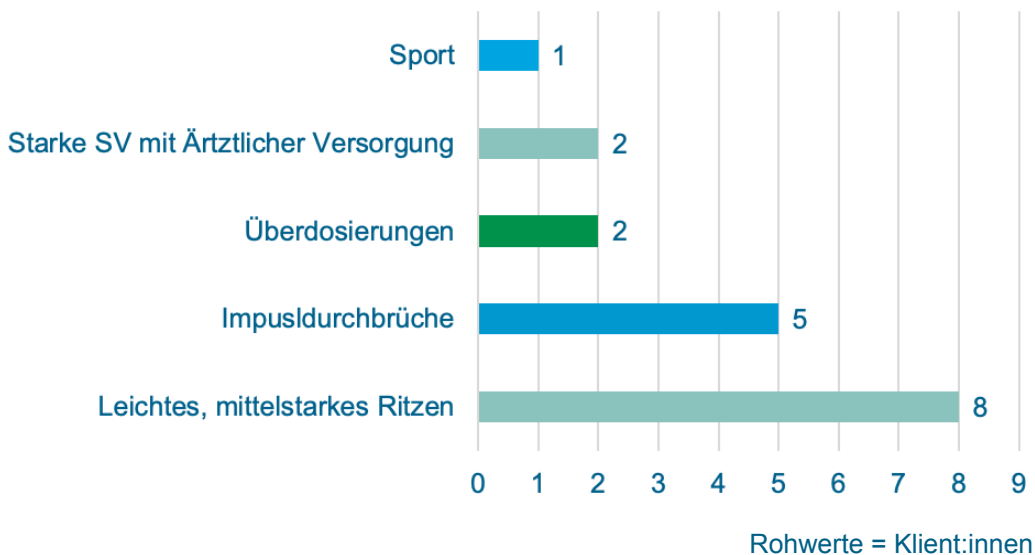
Genauso viele brechen jedoch frühzeitig ab bzw. Verweigern und schaffen die Termine nicht.

Psychiatrische Akutaufnahmen – 10%
gab es in den letzten 6-12 Monaten (2022)
• 6x wegen Überdosierung oder Selbstverletzung
• 3x lebensbedrohlich.

Suizidale Tendenzen – 12 %
(wiederholte Androhung, massive SV oder Überdosierungen)
• zeigten sich bei 11 Jugendlichen, 1x mit Todesfolge.

Selbstverletzendes Verhalten – 20%
zeigte sich bei 18 Jugendlichen.

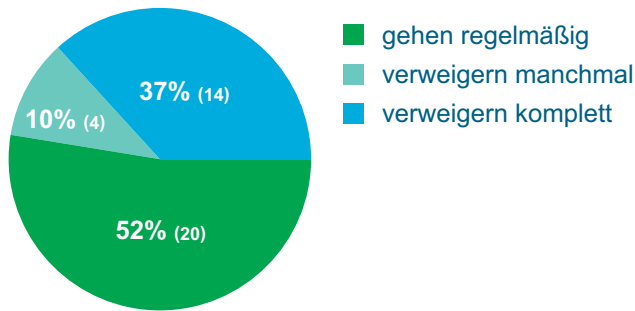
Selbstverletzendes Verhalten



Bei 18 Kindern/Jugendlichen zeigt sich wiederholtes SVV 20%

Tagestruktur

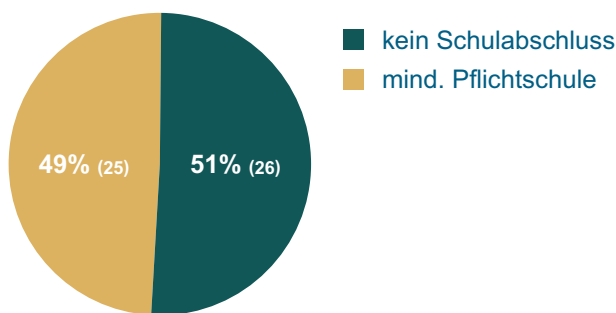
Schulbesuch (schulpflichtig n=38)



Schulpflichtig sind zum Zeitpunkt der Zählung: 38 KiJu

Davon Verweigern 37% (14) völlig, 10% (4) manchmal und 53% (20) gehen regelmässig in die Schule.

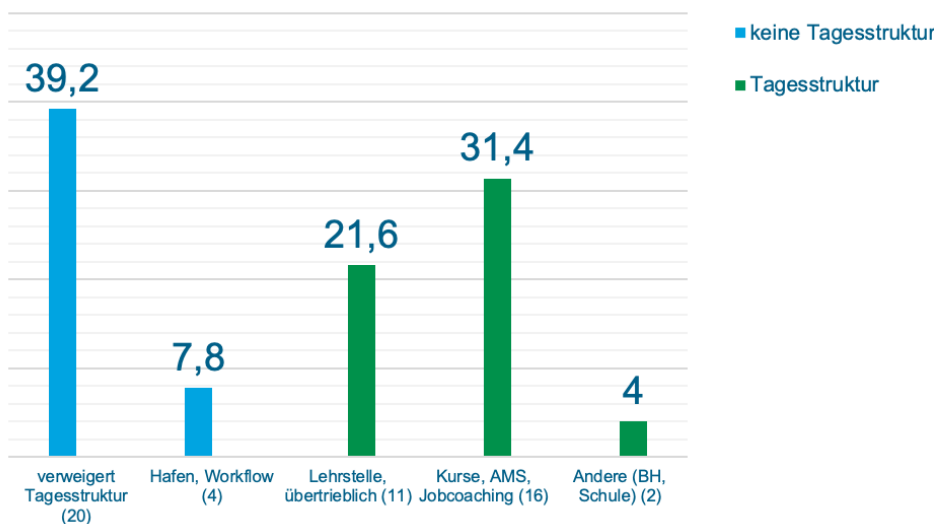
Schulabschluß (Nicht Schulpflichtig n=51)



Nicht Schulpflichtig zum Zeitpunkt der Zählung: 51 KiJu

51% (26) davon haben keinen Abschluß, 49% (25) haben zumindest einen Pflichtschulabschluss.

Tagesstruktur (keine Schulpflicht n=51)



Nicht Schulpflichtig aber Ausbildungspflicht: 51 KiJu

- Ohne jegliche Tagesstruktur: 18
- Nutzen Interne Angebote da aktuell nicht vermittelbar (Hafen,Workflow): 4
- Lehrstelle (überbetriebliche Lehre): 11
- AMS, Jobcoaching Kurse: 16
- Bundesheer: 1
- weiterführende Schule: 1

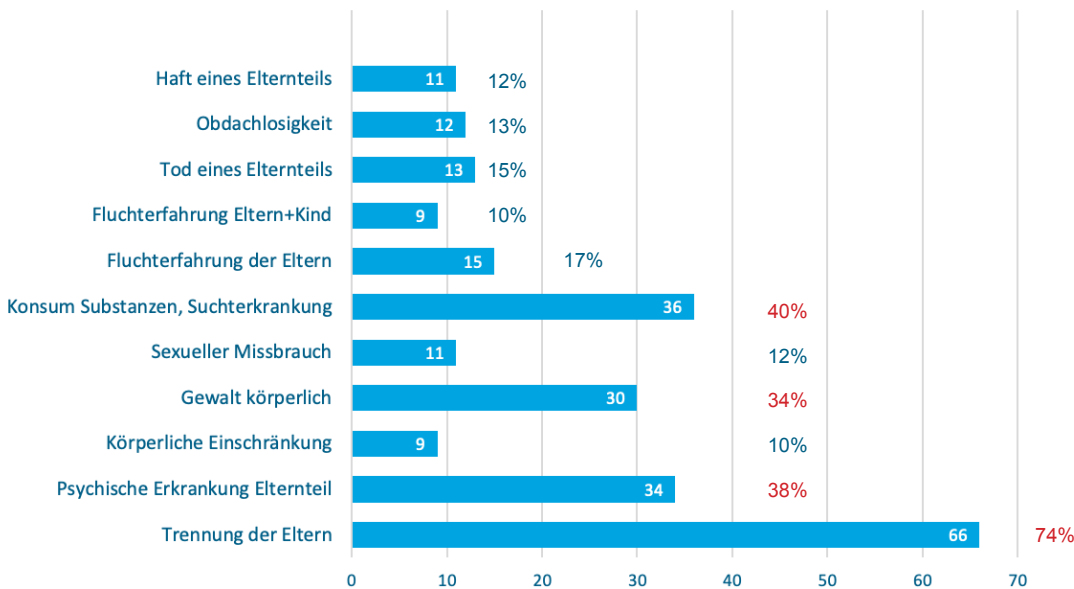
- 43% der Ausbildungspflichtigen gehen keiner offiziellen Tagesstruktur nach.
- 57% sind mind. in Lehrstellen, Kursen oä. gemeldet.
- 51% haben keinen Schulabschluss.

Familie

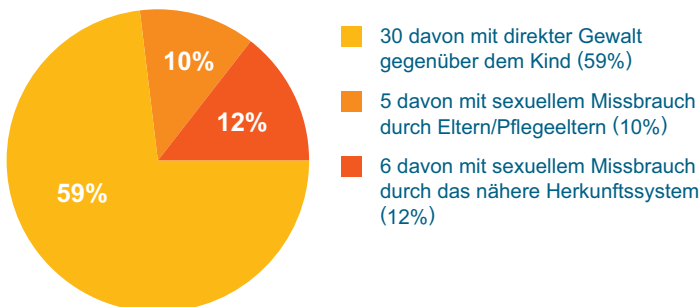
- 72 Kinder (n= 89) haben regelmäßigen (mindestens 1x Monat) persönlichen Kontakt zur Familie, aus der sie „rausgenommen“ wurden.
- 51 Kinder davon sehen ihre Familie (oder Teile davon) wöchentlich, 40 davon auch mit Übernachtungen.
- 81% der Kinder haben regelmäßigen Kontakt zur Familie, 45% übernachteten regelmäßig bei der Familie.
- 6% haben keinen Kontakt zur Familie.

Die Biographischen Daten der (Herkunfts) Familie zeigen die wesentlichen, problematischen Faktoren denen die Kinder ausgesetzt waren und tlw. sind. (Einzelzählung)

LA FAMILIA



Familiäre Faktoren: Gewalt

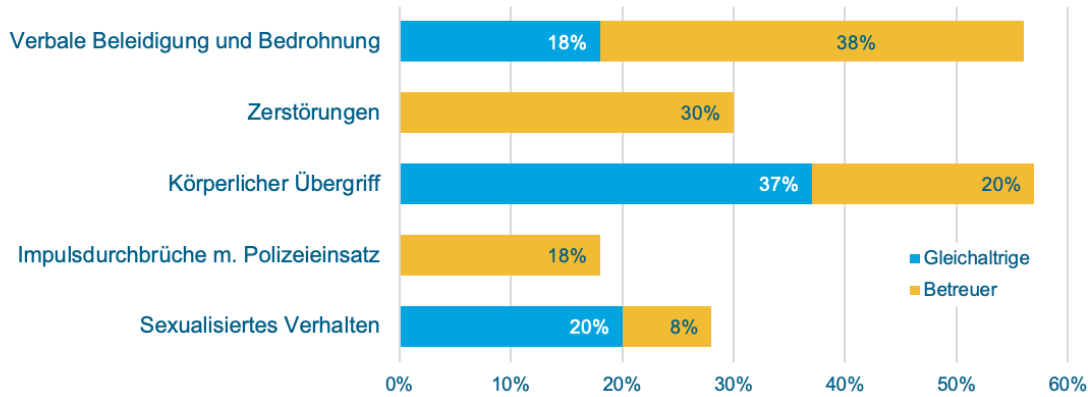


Bei 46% (41) der Kinder konnte direkte Gewaltausübung und sexuelle Gewalt in der Familie nachgewiesen werden.

Verhaltensweisen

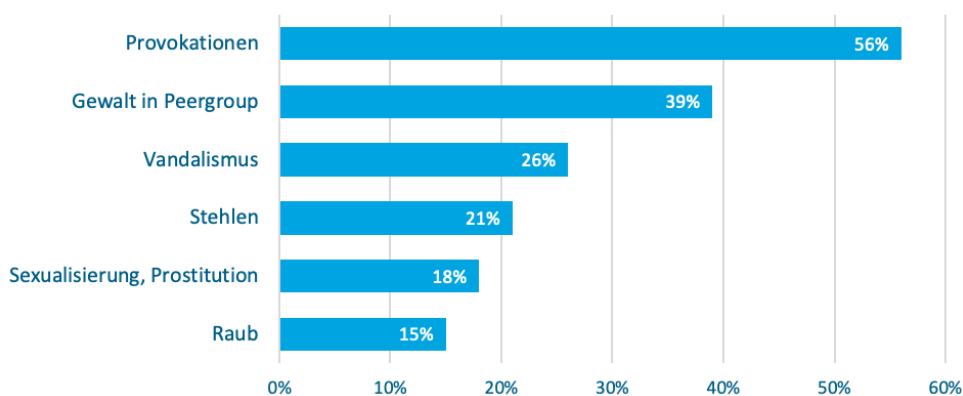
Abgefragt wurden wiederkehrende Verhaltensauffälligkeiten der Minderjährigen. Unterschieden wurden Verhaltensweisen gegenüber den Betreuenden in der Einrichtung, den Gleichaltrigen in den Einrichtungen und Verhalten außerhalb der Einrichtungen. (Einzelzählung)

Begegnungen in der Einrichtung



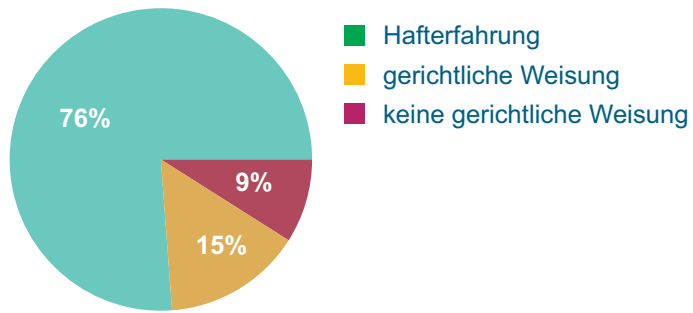
- 38% der Kids Bedrohen und Beleidigen wiederholt verbal Betreuer
- 20% der Kids tätigen wiederholt körperliche Übergriffe gegenüber Betreuende
- 8% zeigen sexualisiertes Verhalten gegenüber Betreuenden
- Bei 18% gab es Impulsdurchbrüche bis zum Polizeieinsatz
- 30% der Kids zerstören regelmäßig Gegenstände in der Einrichtung
- 37% der Kids üben körperliche Gewalt auf Gleichaltrige aus
- 20% der Kids zeigen sexualisiertes Verhalten gegenüber anderen in der Einrichtung
- 18% bedrohen und beleidigen Gleichaltrige in der Einrichtung

Verhalten außerhalb der Einrichtung



- 56% der Kids zeigen provokatives Verhalten in der Öffentlichkeit.
- 25% der Kids haben eine Wegweisung vom zu Hause, aufgrund aggressiven, bedrohlichen Verhaltens gegenüber der Familie.
- 39% zeigen Gewalt gegenüber anderen, vorrangig mit der Peergroup.
- 26% zeigen Vandalismus im öffentlichen Raum
- 36% zeigen delinquente Verhaltensweisen (Stehlen, Raub)
- 18% der Kids zeigen inadäquate sexualisierte Verhaltensweisen, bei der Hälfte davon besteht der Verdacht auf Prostitution

Delinquenz (n=67)



Bei 25% der bereits strafmündigen Jugendlichen gibt es bereits Gerichtliche Auflagen und es liegen Strafverfahren vor.

9% haben bereits Hafterfahrungen.

Von 67 zum Zeitpunkt strafmündiger Jugendlicher waren 6 bereits in Haft, 16 Jugendliche haben bereits eine gerichtliche Auflage bzw. Weisung.

Konsum von Substanzen/Suchtverhalten

Konsum Substanzen

laut Wissen der Betreuer:innen

Von den 8-12 Jährigen (n17)

- konsumierten 4 Kinder (23,5 %) Substanzen
- gab es bei 1 risikoreichen Mehrfachkonsum von illegalen Substanzen (XTC+Tabletten) und Alkohol, Zigaretten, Cannabis
- haben 3 Alkohol und Tabak konsumiert, probiert

Von den 13-15 Jährigen (n29)

- konsumierten 21 eine oder mehrere Substanzen (72,4%)
- konsumierten 18 illegale Substanzen (62%)
- gab es bei 11 Mischkonsum diverser chemischer Substanzen (inkl. Tabletten, exkl. Cannabis) (37,9%)
- bei 2 liegt Risikokonsum vor

Von den 16-20 Jährigen (n43)

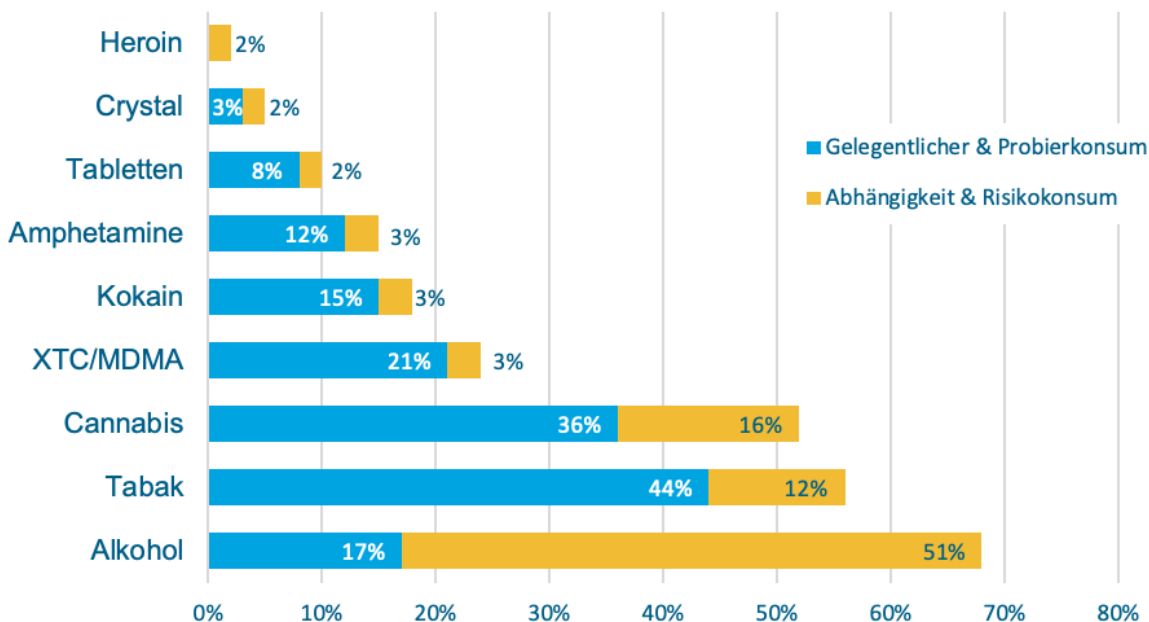
- konsumierten 38 zumindest gelegentlich eine oder mehrere Substanzen (88,4%)
- konsumierten 31 illegale Substanzen (72,1%)
- davon 14 diverse chemische Substanzen (inkl. Tabletten, exkl. Cannabis) (32,6%)
- bei 5 liegt Risikokonsum vor

Gelegentlicher Konsum von Tabak und Cannabis ist am häufigsten.

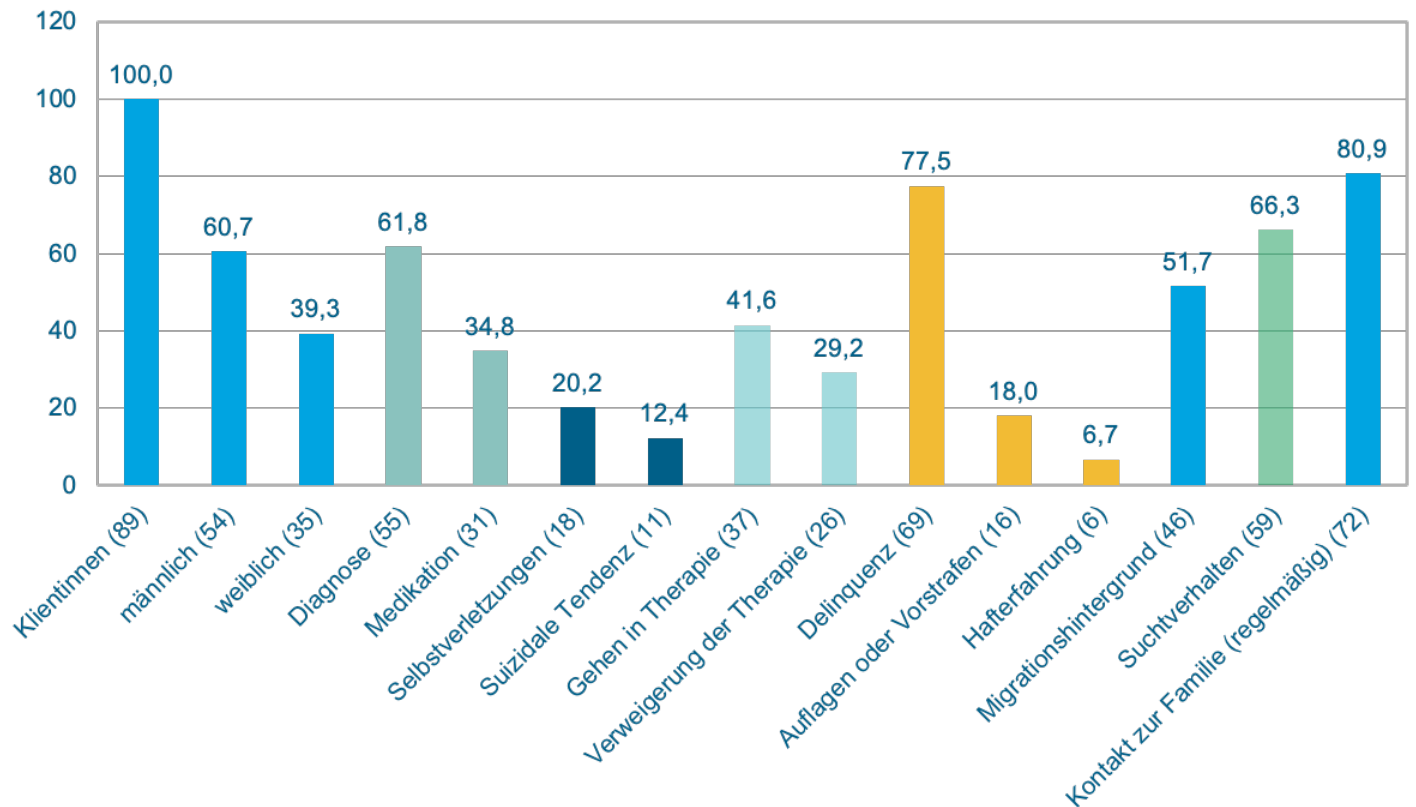
Risikokonsum und Abhängigkeiten sind am häufigsten bei Alkohol.

Hochrisikokonsum mit Akutaaufnahmen fanden bei Mischkonsum mit Benzodiazepam öä. statt.

Differenzierung nach Suchtmittel



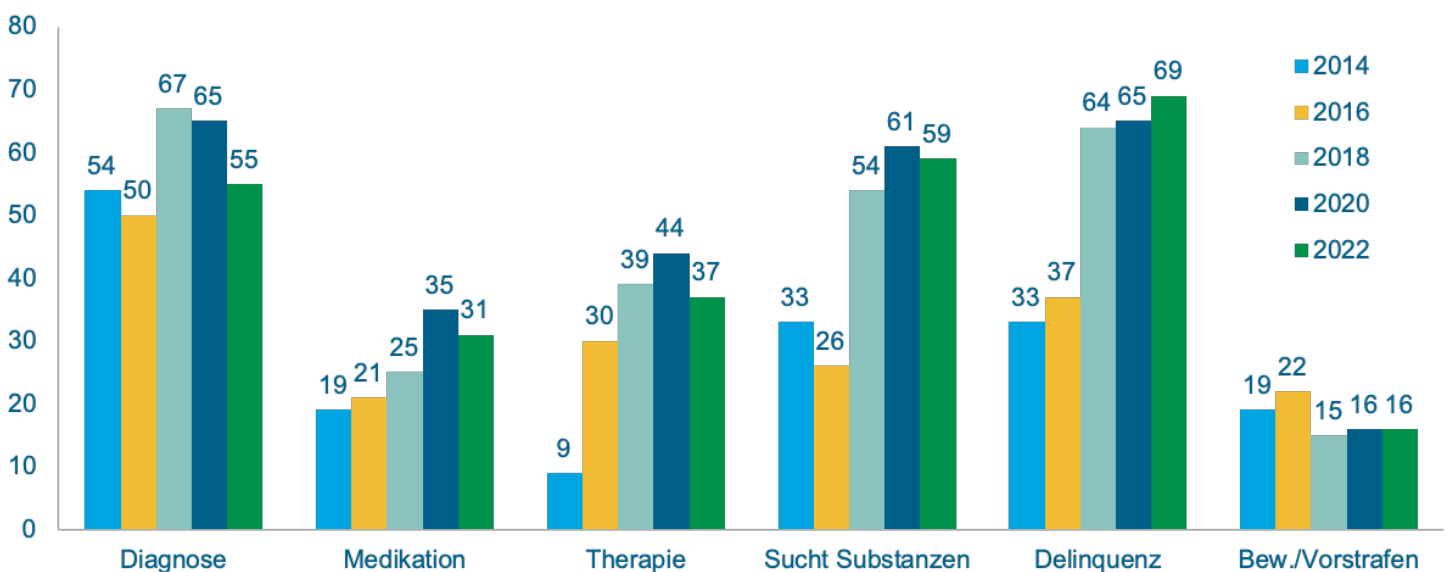
Überblick 2022



Vergleich

Es zeigt sich ein Rückgang der Diagnosen, Therapie und Medikation. Wir führen dies auf die Coronabedingte Lage zurück. Der Konsum von Substanzen ist quantitativ gleichbleibend, jedoch qualitativ zeigt sich, dass es steigenden Risikokonsum und Akutaufnahmen gibt. Es zeigt sich ein deutlicher Anstieg an delinquenten Verhaltensweisen, bei gleichbleibender Häufigkeit an Vorstrafen. Wir führen dies auf die Strafunmündigkeit unter 14 zurück.

Vergleich 2014/16/18/20/22 in Prozent



Grundlage der Studie ist eine Erhebung von Klientenspezifischen Daten aus allen Einrichtungen des Arbeitskreis Noah 2022, soweit sie durch Akten und Wissen der Sozialpädagog:Innen erhoben werden konnten. Die Dunkelziffer ist demnach schwer einschätzbar. Der Arbeitskreis Noah arbeitet vorrangig mit einem Klientel, dass man at high risk zuordnen kann.

Die Verwendung der Daten sind hinsichtlich des Schutzes unserer Klient:innen und dem Datenschutz nur nach Rücksprache und mit Copyright Arbeitskreis Noah, Mag.^a Tanja Kozak möglich!
(t.kozak@noah.at)



noah.at

Arbeitskreis Noah

Verein für Sozialpädagogik und Jugendtherapien

Stättermayergasse 32/5 | A - 1150 Wien

ZVR-Zahl: 85932621 | ATU 63603434